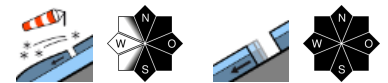


Temperatursturz und Wintereinbruch

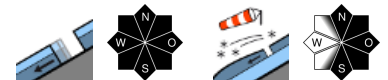


Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Werdenfelser Alpen, Berchtesgadener Alpen



1600 m

Allgäuer Hauptkamm



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

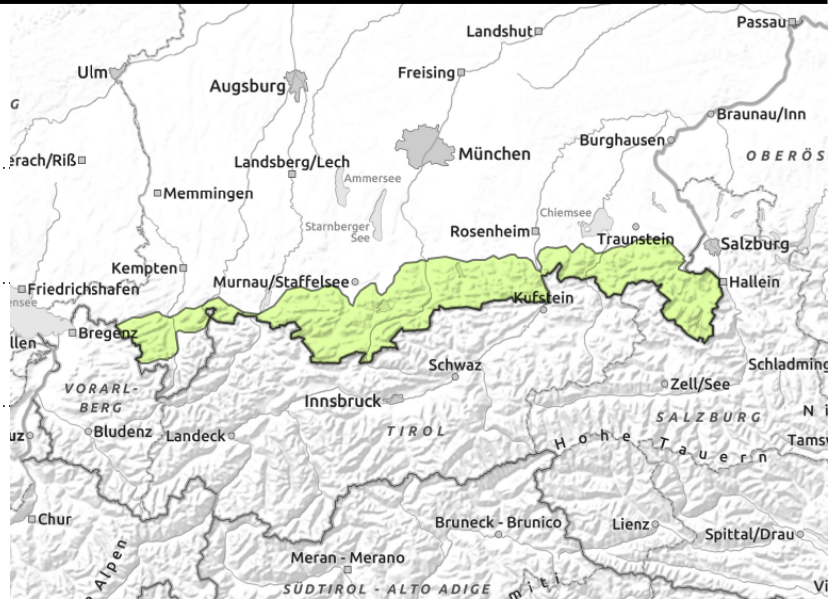
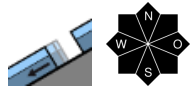
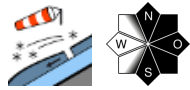


Exposition





Ammergauer Alpen, Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Werdenfelser Alpen, Berchtesgadener Alpen



Absturzgefahr beachten!

Die Lawinengefahr ist gering. Frischer Tribschnee ist das Hauptproblem. Kleine Tribschneeansammlungen können im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nord über Ost bis Süd vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Gefahrenstellen sind selten und die Absturzgefahr überwiegt die Gefahr einer Verschüttung.

An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund ist die Selbstaumlösung kleiner Gleitschneelawinen nicht auszuschließen.

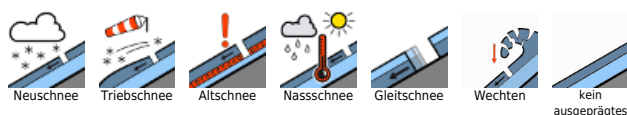
Schneedeckenaufbau

Die Altschneedecke ist bis in höhere Lagen abgeschmolzen und dort, wo noch vorhanden sehr kompakt. Mit sinkenden Temperaturen gefriert der durchnässte Schnee und wird zunehmend hart und eisig. Darauf lagert sich Neuschnee ab. Mit starkem Wind aus nordwestlichen Richtungen entstehen kammnah Tribschneeansammlungen. Besonders in den Hochlagen kann der Tribschnee störanfällig sein, ansonsten ist die Bindung des Neuschnees zum Altschnee meist gut. In tieferen Lagen fällt der Neuschnee auf den zuvor ausgeaperten Boden. An der Basis ist die Schneedecke durchnässt, was Gleitbewegungen auf glattem Untergrund ermöglicht.

Tendenz

Mit ergiebigen Niederschlägen steigt die Gefahr trockener Schneebrettlawinen die nächsten Tage an.

Lawinenprobleme



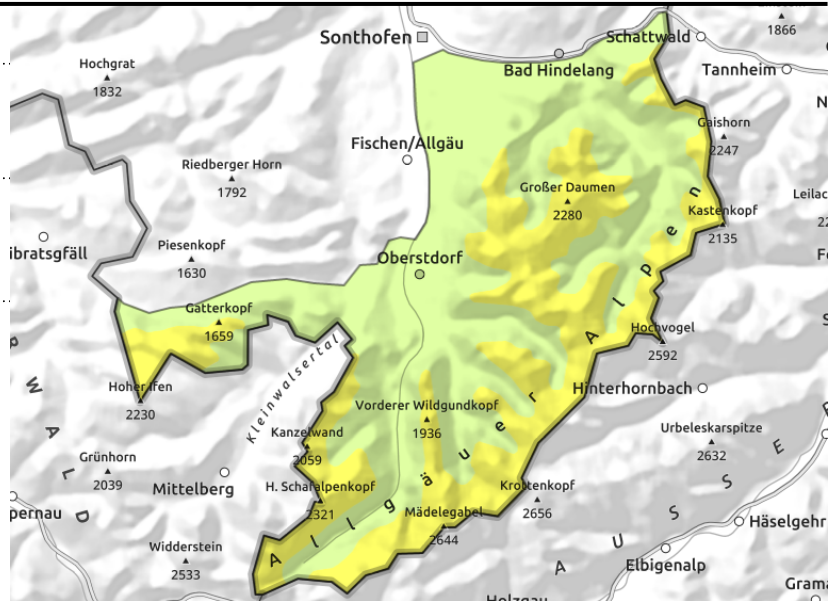
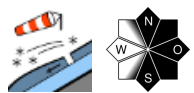
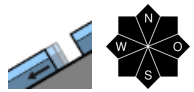
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Bereiche um Gleitschneerisse meiden

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 1600 m mäßig, darunter gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. Auf schneereichen, sehr steilen Wiesenhängen und Felsplatten können sich jederzeit Gleitschneelawinen von selbst lösen. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Zudem kann Tribschnee problematisch sein. Kleine Tribschneeanisammlungen können im kammnahen Steilgelände der Expositionen Nord über Ost bis Süd vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Gefahrenstellen sind selten und die Absturzgefahr überwiegt die Gefahr einer Verschüttung.

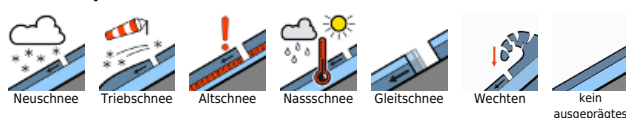
Schneedeckenaufbau

Die Altschneedecke ist bis in höhere Lagen abgeschmolzen und dort, wo noch vorhanden sehr kompakt. Mit sinkenden Temperaturen gefriert der durchnässte Schnee und wird zunehmend hart und eisig. Darauf lagert sich Neuschnee ab. Mit starkem Wind aus nordwestlichen Richtungen entstehen kammnah Tribschneeanisammlungen. Besonders in den Hochlagen kann der Tribschnee störanfällig sein, ansonsten ist die Bindung des Neuschnees zum Altschnee meist gut. In tieferen Lagen fällt der Neuschnee auf den zuvor ausgeaperten Boden. An der Basis ist die Schneedecke durchnässt, was Gleitbewegungen auf glattem Untergrund ermöglicht.

Tendenz

Mit ergiebigen Niederschlägen steigt die Gefahr trockener Schneebrettlawinen die nächsten Tage an.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

